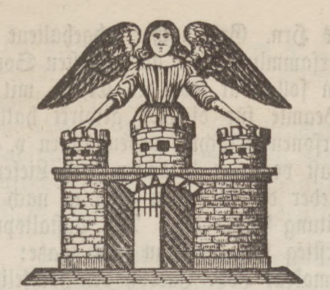
Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Vierteljährlicher Pränumerations-Preis für Einheimische 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.



Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die einspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

№ 120. Sonnabend, den 10. October 1863.

Thorner Geschichts-Kalender.

10. Oktober 1576. König Stephan Bathory eröffnet hierselbst einen Reichstag, zu dem auch ein tartarischer Gesandter erschienen ist.
„ „ 1647. König Wladyslaw IV. kommt hierher.
„ „ 1697. Der Bürgermeister Schmidt von Schmiedeberg stirbt.
11. „ 1666. Es wird hier ein Landtag der Preußischen Stände eröffnet.
12. „ 1794. Polnische Insurgenten von Medalinski's Corps versuchen — vergebens — einen Ueberfall der Stadt vom Bäckerberge und der Mocker aus.
„ „ 1818. Der Grundstein zur Neustädtischen Kirche wird gelegt.
„ „ 1861. Minister v. d. Heydt trifft hier ein, die Thorn-Bromberger Bahn wird eingeweiht.

Politische Rundschau.

Zur Bewegung in Polen. Warschau, 6. October. Abermals ist Warschau Zeuge eines Attentats gewesen. Ein gewisser Dr. Hermani weilte früher einige Male hier, reiste von hier bald in die Provinz, bald nach Petersburg und bald nach dem Auslande, und wurde im Publikum als verdächtig angesehen. Derselbe ist nun vorigen Sonnabend aus Krakau hier angekommen und im Hotel d'Europe eingekehrt, wo Tags darauf von Seiten der russischen Polizei bei ihm eine Revision abgehalten und wo er gestern von unbekannter Hand erdolcht wurde. Was die räthselhafte Revision der russischen Polizei zu bedeuten hatte, weiß man nicht. Auf die Kunde hin, daß ein Mensch im Hotel erdolcht wurde, kam Militair heran, umzingelte das Hotel, nahm alle darin befindlichen Personen gefangen und jeder Verkehr mit dem Hause wurde absolut unterbrochen. Nach telegraphisch eingeholter Ermächtigung aus Petersburg ist das Hotel confiscirt und als Kaserne bereits von Soldaten eingenommen. Näheres über die im Hotel sich befindenden Personen, ob und wie viel Ausländer, ist, da jeder Zutritt unmöglich ist, nicht zu erfahren. Die prachtvolle Conti'sche Conditorei, so wie die reiche Brünesi'sche Handlung in dem Gebäude verfallen auch der Confiscation und deren Eigenthümer sind ebenfalls verhaftet. — Die Insurrection in Polen nimmt in letzter Zeit wieder zu. Namentlich im Monat September sind eine Reihe von Insurgentenabtheilungen gebildet. Ein Correspondent der „Ostsee-Ztg." nennt 26. Zugleich sagt er, daß dieselben ihre Operationen binnen Kurzem wieder beginnen werden. — Von Plock traf die Nachricht ein, daß der Sohn des Warschauer Commerzienraths Johann Epstein, welcher der Papierfabrik seines Vaters in Soczewka unweit Plock vorsteht, sammt seinem Buchhalter, einem Ausländer, verhaftet und nach Plock abgeführt worden ist.

Deutschland. Berlin, den 7. October. Die Nachricht, daß dem Landtage noch vor Ablauf dieses Jahres der Staatshaushalts-Etat für 1864 vorgelegt werden soll, wird der „B.- u. H.-Z. aus guter Quelle bestätigt. Gleichzeitig erfährt man auch, daß dahin gestrebt wird, auch den Etat für 1865 noch im Laufe dieser Session vorzulegen. In demselben wird die Reorganisation der Armee bereits vollständig durchgeführt erscheinen. — Die „Nordd. Allg. Z." schreibt: Hiesige Blätter melden: Am Hoflager J. J. M. M. des Königs und der Königin in Baden-Baden wird für die nächsten Tage auf einen Besuch des Königs der Belgier gerechnet. Der Entschluß des Königs Leopold, sich nach Deutschland zu begeben, wird mit dem Besuche in Verbindung gebracht, den Se. K. H. der Kronprinz von Preußen auf seiner Reise nach England dem belgischen Könige gemacht hat. — Johann Jacoby hat erklärt, daß er im zweiten Berliner Wahlbezirk ein Mandat annehmen werde. — Die Ziehung der 4. Classe, 128. K. Classen-Lotterie wird am 17. Oct. d. J. im Ziehungssaale des Lotterie-Gebäudes zu Berlin ihren Anfang nehmen. — Die feudale Correspondenz wiederholt ihren alten Vorschlag, die Gebäudesteuer zu sistiren und zum Ersatz die Börsengeschäfte zu besteuern. Sie meint, eine regelmäßige Besteuerung jener Geschäfte würde dem Staate Millionen (!) einbringen. — Die „Berl. Revue" sagt in ihrem neuesten Hefte in der Berliner Correspondenz: „Was die Conservativen wollen, weiß der „Publicist" nicht: er wird es sehr bald erfahren." Diese letzteren Worte druckt sie mit gesperrter Schrift. — Der „Staatsanzeiger" enthält einen Beschluß des Staatsministeriums vom 22. September folgenden Inhalts: Die Stellvertretungskosten für die aus Staatsfonds besoldeten Beamten während der durch Annahme einer Wahl zum Abgeordnetenhause herbeigeführten Verhinderung, die Amtsgeschäfte zu verrichten, werden fortan nicht mehr aus Staatsfonds bestritten, vielmehr sind die Behörden von den Ressortministern anzuweisen, von den zunächst fälligen Raten der Besoldung des vertretenen Beamten die erforderlichen Beträge zur Deckung der Stellvertretungskosten zurückzubehalten und zu verwenden.

Frankfurt a. M. Der Wortlaut der Abstimmung Badens in der Bundes-Executionsfrage liegt nunmehr vor. Es heißt darin: „Fest in ihrer Ueberzeugung, die hervorging aus ernster Erwägung der bestehenden politischen Zustände des Gesammtvaterlandes wie der rechtlichen Lage der mit Dänemark schwebenden Streitfrage, kann die großherzogliche Regierung und selbst drohender Hinweisungen der mit ihrer bundesrechtlichen Stellung im Widerstreite befindlichen Regierung Dänemarks der Einleitung des Executionsverfahrens gegen dieselbe nicht zustimmen. Dagegen erachtet sie durch die beharrliche Mißachtung vertragsmäßiger Verbindlichkeiten Seitens Dänemarks nunmehr den deutschen Bund und die ihn bildenden deutschen Bundesstaaten auch ihrerseits für befreit von allen, durch die Vereinbarungen von 1851 und 1852 und die darauf gegründeten Ordnungen für sie geschaffene Verpflichtungen."

Oesterreich. Die Vorbereitungen zur Durchführung der Bundes-Execution in Schleswig-Holstein werden nach einer Correspondenz aus Wien bereits von österreichischer Seite in sehr lebhafter Weise betrieben. In Böhmen wird ein Reservecorps zusammengezogen und sind die auf die Aufstellung dieses Truppenkörpers bezüglichen Erlasse bereits erflossen.

Italien. Aus Lugano wird dem in Chieti erscheinenden „Gladiatore" geschrieben: „Die von dem „Journal de Genéve" gebrachten Nachrichten über das Befinden Mazzini's sind völlig unbegründet, wie schon daraus zu ersehen ist, daß er heute unser Tischgenosse sein wird. Doch kann ich meine ernstlichen Besorgnisse für die Zukunft nicht verhehlen. Mazzini ist nämlich stark von einer Lähmung der unteren Extremitäten bedroht, obgleich er gegenwärtig noch gehen kann." — Die Sympatien für Polen finden nicht nur in Worten, sondern auch mehr und mehr durch Thaten den lebhaftesten Ausdruck. Beinahe fünf Sechstel der italienischen Provinzialräthe haben nach ihren Mitteln größere oder geringere Summen für die polnische Sache votirt. Eine bedeutende Anzahl ehemaliger Garibaldianer hat sich in der letzten Zeit auf den Weg nach Polen gemacht.

Rußland. Das „Journal de St. Petersbourg" vom 3. October bemerkt bei Erwähnung der Gebete, die für die Befreiung Polens von Rom aus angeordnet worden sind, die russische Regierung, die in dem von Anfang an in seinem National-Interesse bedrohten Volksgeiste eine mächtige Stütze finde, habe auch das religiöse Gefühl in seinem Glauben jetzt schwer gekränkten Russenvolks anrufen können, bisher aber absichtlich alles vermeiden wollen, was die Lösung der politischen Frage Polens nur erschweren und das Unheil, das die Geschichte des Mittelalters mit Blut getränkt hat abermals heraufbeschwören könnte. [Die Pariser „France" bemerkt hierzu, die Anklage, die hierin gegen den heiligen Stuhl liege, sei ganz grundlos; Rom begehre nur sein Recht und thue nur seine Pflicht, wenn es von der russischen Regierung die Religionsfreiheit für die polnischen Katholiken fordere. Nicht zur Rebellion, sondern zum Gebete für den schwer bedrängten Glauben in Polen habe der heilige Stuhl aufgefordert.] — Kaiser Alexander hat durch ein Manifest vom 20. v. M. eine Anerkennung der treuen Dienste des donischen Kosakken-Heeres eine Abkürzung der Dienstzeit verfügt. Für den Felddienst sind von nun ab 15, für den innern 7 Jahre festgesetzt. Außerdem bestätigt das Manifest alle Privilegien.

Türkei. Die Wiener „Presse" schreibt: Verläßliche Berichte von der untern Donau lauten sehr ernst, Rußland hat dort alle Minen springen lassen. Fürst Cusa befindet sich im entschiedensten Gegensatz zu der Stimmung im Lande. Sobald die gesetzgebende Versammlung einberufen sein und diese, wie schon jetzt als sicher gilt, die bedeutendsten Regierungsvorlagen (Bank, Anleihe und Eisenbahn) zurückgewiesen haben wird, erwartet man die schon längst vorbereitete Katastrophe ausbrechen und entweder die Dictatur proclamirt oder eine andere Scheinverfassung oktroyirt zu sehen. Das Eine wie das Andere unter russischem Schutz und selbstverständlich im Hindlick auf entsprechende Gegenleistungen, Die Donaufürstenthümer sind bestimmt, je nach Umständen ein vorgeschobener Keil der russischen Action zu werden, oder ihr den Rücken und die Flanke zu decken.

Griechenland. Das jonische Parlament in Corfu hat in seiner Sitzung am 5. die Annexion der jonischen Inseln an Griechenland mit Dank angenommen.

Provinzielles.

Graudenz, 5. October. (G. G.) An der hiesigen Realschule findet morgen die diesjährige öffentliche Prüfung statt. Das dazu ausgegebene Programm enthält ein mathematische Abhandlung des Lehrers Krusemarck und Schulnachrichten vom Direktor. Den letzteren entnehmen wir, daß die Zahl der Schüler der sechs Klassen der Realschule jetzt 190, die der beiden Vorbereitungsklassen 91 beträgt. Die Censur, Versetzung und Vertheilung von Prämien aus der Schelskistiftung findet am Mittwoch statt. Der neue Cursus beginnt am 15. October. — den 7. (G. G.) Wie wir hören, hat Hr. v. Henning-Plonchot sich bereit erklärt, eine Wahl im Graudenz-Rosenberger Wahlbezirk anzunehmen; auch ist derselbe erbötig, sich nach dem 20. Oktober den Wahlmännern des Bezirks vorzustellen. Die Conservativen beider Kreise entwickeln ihrerseits große Regsamkeit. Gestern besuchte der Landschaftsrath Hr. v. Besser auf Brausen, der sich bereits bei den letzten Wahlen durch seine Thätigkeit bekannt gemacht hat, zum Zwecke einer Rücksprache mit seinen

Parteigenossen den hiesigen Kreis. Wie verlautet, soll von ihm Hr. Wagner, der schon in früheren Jahren dem Abgeordnetenhause angehörte, als Candidat aufgestellt werden. In Freistadt findet heute eine Vorversammlung der Partei statt. Hr. Wagner gehört, so viel wir wissen, nicht der äußersten Rechten an, und seine Wahl stößt deshalb auch bei den entschieden Feudalen auf Widerspruch, der in der Vorversammlung beseitigt werden soll.

Hohenstein, den 5. Oktober. Endlich scheint es mit der Vollendung der Telegraphenlinie Neidenburg-Güldenboden Ernst werden zu wollen; wenigstens sind, oder werden die Telegraphenstangen bei unserm Städtchen bereits aufgestellt. Auch sieht man schon etwas von den Vorarbeiten für die projektirte Eisenbahn Neidenburg-Göldenboden; die Bahnlinie wird nämlich abgesteckt. Die Kosten zu diesen Vorarbeiten werden dem Vernehmen nach durch freiwillige Beiträge von den Besitzern der sich für diese Bahn interessirenden Kreise bestritten.

Aus dem Kreise Marienwerder, den 5. Oktober. (G. G.) Nachdem die Seuche unter den Schweinen in unsern Ortschaften des diesseitigen Kreises, von der ich Ihnen früher berichtet habe, vor einigen Wochen einigermaßen nachgelassen hatte, beginnt sie leider abermals und zwar in bedenklicher Weise heftig aufzutreten. Um den Verlust einigermaßen zu verringern, haben einige ärmere Leute das Fleisch der gefallenen Thiere den lebenden im rohen Zustande zur Nahrung vorgeworfen; wonach aber die gesunden Schweine durchweg erkrankten und ebenfalls verendeten. Mehrere Besitzer haben danach einen Versuch mit angekochtem Fleisch ausgeführt und die Erfahrung gemacht, daß die hiervon fressenden Schweine gesund geblieben sind. Diese Notiz dürfte wohl für weitere Kreise von Interesse sein.

Danzig, den 7. October. (D. Z.) Der Magistrat überreichte der Stadtverordneten-Versammlung das Programm zur Gedenkfeier der Leipziger Schlacht und eine Bekanntmachung des Festausschusses. Nach § 6 des Programms würde Danzig 6 Deputirte zu seiner Vertretung zu ernennen haben, und Magistrat schlägt vor, die Versammlung möge 3 Deputirte wählen und die Wahl der 3 andern ihm überlassen; erklärt sich aber im Voraus damit einverstanden, nur zwei Deputirte seinerseits zu wählen, wenn die Versammlung ihrerseits für 4 sich entscheide. In Betreff der Kosten stellt Magistrat anheim, ob ein bestimmter Diätensatz festgestellt werden oder der Betrag der Auslagen später speziell liquidirt werden solle. Zugleich wird ein Schreiben das Hrn. Kaufmann Bernhard Braune mitgetheilt, worin derselbe sich bereit erklärt, sich der Deputation nach Leipzig ohne Entschädigung beiordnen zu lassen, wenn die Versammlung von dem Anerbieten Gebrauch machen wolle. Ferner kommt ein Schreiben des Magistrats zur Kenntniß, nach welchem auf dessen an die Veteranen erlassene Aufforderung 6 Meldungen zur Reise nach Leipzig eingegangen sind, von denen 5 Unterstützungsgesuche für gerechtfertigt befunden und der Berücksichtigung empfohlen werden. Die Namen dieser 5 Veteranen sind: Johann Redmann, Johann Semerau, Thorcontroleur Grünberg, Magistratsjournalist Röding und Hauptsteueramts-Assistent v. Münchow, sämmtlich hier wohnhaft. Für jeden dieser 5 Veteranen schlägt der Magistrat 25 Thlr. Reise-Entschädigung vor. Den in der Armenanstalt zu Pelonken befindlichen 3 Mitkämpfern in der qu. Schlacht ersucht Magistrat eine Gratificat on von zusammen 5 Thlrn. zuweisen zu wollen. Endlich haben sich noch 2 Veteranen, Simon Weirofsky und Mathias Wodetzki gemeldet, welche sich nicht im Stande finden, die Reise nach Leipzig zu machen und um Berücksichtigung bei Vertheilung von Festgeschenken an diesem Tage bitten. Die Versammlung beschließt nach kurzer Debatte: 1) den Veteranen Redmann, Semerau, Grünberg, Röding und v. Münchow werden je 30 Thlr. zur Reise nach Leipzig bewilligt; 2) die drei Veteranen in der Anstalt zu Pelonken erhalten jeder ein Geldgeschenk von 5. Thlrn.; 3) die Veteranen Weirofski und Wodetzki erhalten jeder 10 Thlr. zur belebigen Verwendungam Festtage. In Bezug auf die Deputation wird beschlossen: Die Stadt Danzig entsendet 6 Deputirte, 3 aus dem Magistrat, 3 aus der Stadtverordneten-Versammlung. Die Kosten der Reise und Vertretung werden später von den Deputirten lequidirt und von der Kämmerei-Casse berichtigt. Gewählt werden Seitens der Versammlung die Herren Stadtv. Th. Bischoff, Dr. Liévin und Bernh. Braune. (Da Hr. Dr. Liévin ablehnt, wird später Hr. Bank-Director Schottler zum dritten Vertreter gewählt.)

Mewe. Die in der Amtswohnung des Zuchthausdirektors Hrn. Grützmacher abgehaltene erste conservative Versammlung, der am nächsten Sonntag eine zweite folgen soll, war trotz des Eifers, mit dem einflußreiche Beamte für dieselbe gewirkt hatten, kaum von 40 Personen besucht, neben Herrn v. Rabe auf Lesnijahn fast von nur Beamten und Lieferanten der Anstalt. Ueber die Liberalen ging es nach Anleitung der Kreuzzeitung scharf her. Der Anstaltsprediger Hr. Kittlaus verstieg sich sogar zu dem Satze: „Das der bekannte Demokrat Joh. Jacoby den hochseligen König nur am Aermel erfaßt habe, die Fortschrittler dem jetzigen König aber „an den Kragen wollten.“ Von unserem Standpunkte aus müssen wir es selbstverständlich als etwas durchaus Unziemliches bezeichnen, die Person Sr. Majestät des Königs derart in die Debatte zu ziehen, ganz abgesehen von der gehässigen Entstellung der Ziele und Bestrebungen einer gegnerischen Partei, gegen welche man doch mindestens Gerechtigkeit üben sollte.

In Goldapp ist ein Wahlaufruf der Conservativen erschienen, in welchem die Herren v. Bismarck und v. Roon als Candidaten für das Abgeordnetenhaus empfohlen werden.

Lokales.

— **Zu den Wahlen**. Das liberale Wahl-Comitee hat dieser Tage eine Ansprache an die Wähler der Stadt und des Kreises Thorn erlassen. In derselben wird den Wählern die Bedeutung der bevorstehenden Wahlen in kurzen Worten dargelegt, ihnen gesagt, daß es sich um Erhaltung der verfassungsmäßig garantirten Preßfreiheit, des Rechts des Abgeordnetenhauses zur Bewilligung der gesammten Ausgaben des Staates, sowie der altbewährten, preußischen Landwehr handle. Schließlich werden dann die Wähler aufgefordert: bei der bevorstehenden Wahlmänner-Wahl (am 20. d. Mts.) abermals denjenigen Männern ihre Stimmen zu geben, welche das letzte Mal ihre Wahlmänner waren, insofern sie des Vertrauens der liberalen Partei sich würdig gezeigt haben. — Ferner heißt's: „Vor allen Dingen versäumet nicht am Wahltage Mann für Mann auf dem Wahlplatze zu erscheinen! Es ist das wichtigste, staatsbürgerliche Recht, welches Ihr auszuüben habt. Sich dessen zu enthalten, würde unter keinen Umständen gerechtfertigt sein. — Den Wahlmännern werden wir sodann als Abgeordnete für den Thorn-Culmer Wahlbezirk die Herren Fabrikant und Stadtrath Gustav Weese aus Thorn und Kreisrichter Chomse aus Culm, welche Beide die Wahl wieder annehmen zu wollen bestimmt erklärt haben, in Vorschlag bringen. — Wir empfehlen diese Männer deshalb, weil sie stets als Ehrenmänner sich bewährt haben und weil sie in ihrer früheren Thätigkeit als Abgeordnete unter gewissenhafter Wahrung der Interessen des Königs ebenso ruhig als entschieden für das verfassungsmäßige Recht des Volkes eingetreten sind. — Persönliche Anfeindungen und Kränkungen welche in jüngster Zeit diesen Männern zugefügt worden, werdet ihr als Parteiangriffe zu würdigen wissen. Einer Widerlegung derselben bedarf es nicht.“

Auch die hiesigen Gegner der liberalen Partei sind, wie wir bereits mitgetheilt haben, nicht müßig. Mit einem Programm, mit Gegen-Kandidaten sind dieselben indeß noch nicht aufgetreten. Was sie nicht wollen, wissen wir, nicht aber, was sie positiv anstreben. Von ihrer Seite ist eine Druckschrift (No. 6 der bei Hickethier in Berlin verlegten und gedruckten Flugblätter der feudalen Partei) mit der Ueberschrift: „Macht endlich die Augen auf!“ hierorts in vielen Exemplaren vertheilt worden. Wir können nicht umhin von demselben Notiz zu nehmen. Das Flugblatt macht den Liberalen und Fortschrittsmännern, welche letzteren ohne Weiteres als Umsturzmänner bezeichnet werden, Krieg. Die Fortschrittsmänner wollen, so sagt das Flugblatt, dem Könige die Krone rauben, sie wollen die Wucherfreiheit, damit sich „die Wucherer von dem Schweiße und Blute des armen arbeitenden Volke mästen“ können, sie verlangen die Gewerbefreiheit, die Gewerbe-Anarchie, damit „der bis dahin selbstständige Handwerksmeister der Fabrikarbeiter und die leibeigene Arbeitsmaschine der Ladenjuden und der großen Kapitalisten werde, der Mittelstand gänzlich aufhöre und die Welt in Zukunft nur aus Herren und Knechten bestehe.“ Doch hören wir das Flugblatt selbst. Es sagt wörtlich: „An Stelle des altdeutschen Erbrechts soll nur noch das römische Erbrecht Gültigkeit haben, damit die Güter von Kind auf Kindeskind immer mehr verschuldet werden und schließlich Bauer und Edelmann nur noch für ihre Hypothekengläubiger zu arbeiten haben, bis endlich die ganzen Güter für Zinsen, Kosten und Sporteln den Güterschlächtern in die Hände fallen. — Das gauze Land, so wollen diese Fortschrittsmänner, soll verparzellirt, ausgeschlachtet und entwaldet werden und an die Stelle der Pferdebauern sollen Kuh- und Zwergwirthschaften treten, damit schließlich unsere Artillerie mit Ochsen bespannt ist und unsere Cavallerie auf Ziegenböcken reitet. — Durch Schacherei und Güterschlächterei wird das Land fortdauernd entwaldet, und dadurch eine jährlich immer mehr zunehmende Dürre erzeugt. So sind schon manche der fruchtbarsten und blühendsten Länder der alten Welt durch gänzliche Entwaldung vollständig ruinirt und zur Wüste gemacht, wo gegenwärtig kein Grashalm mehr wächst. In Ungarn, dem Lande der Zigeuner, der Juden und der Revolutionen, wo oft auf unabsehbaren Flächen, so weit das menschliche Auge reicht, kein Baum, kein Strauch mehr zu entdecken ist, war schon in diesem Jahre die Trockenheit so groß, daß man ein Pferd nicht theurer, wie eine Melone — für 26 Kreuzer verkaufte und die Schweine mit Pferdefleisch fütterte, weil man keine Nahrung für sie hat. Trotzdem wird der jüdischen Güterschlächterei von der Fortschrittspartei fortwährend Vorschub geleistet und ein Hauptfortschrittsjude beantragte sogar als Abgeordneter in der Kammer die Niedersetzung einer Untersuchungs-Kommission zur Ausschlachtung der Königlichen Domainen und Forsten, damit der letzte Rest von Forstkultur im Preußischen Staat, welcher der jährlich zunehmenden Dürre noch einen Damm entgegensetzt, zum Besten jüdischer Fabrikanten und Spekulanten gefällt werde, und wir Zuständen entgegengehen, wie sie gegenwärtig in Ung rn und Palästina herrschen. . . . . Ja, tausendfältige Beweise liegen vor, daß die Fortschrittspartei damit umgehe, den König um seine Macht und seine Rechte, das Volk um seine Freiheit und seinen Wohlstand zu beschwindeln, daß sie Schwindel üben wollen, nicht blos gegen den König, sondern auch gegen das Volk! — Macht die Augen auf! seht Euch die Leute genau an, die fortwährend auf Junker und Pfaffen schimpfen und von großen Gefahren sprechen, denen das Land durch die Feudalen und die Reactionäre ausgesetzt sein soll. Es sind oft nur Leute, die Eure Augen blenden wollen, damit Ihr mit offenen Augen in Euer Verderben rennen sollt. Macht die Augen klar und fragt Euch, ob all' das Schreckliche, was die Fortschrittsmänner den „Feudalen“ an den Hals lügen, nur halb so schlimm ist, wie die wirklichen Gefahren, womit die Fortschrittspartei König, Volk und Vaterland bedroht!? Darum wählt conservative, königstreue Männer zu Wahlmännern und Abgeordneten, nur solche und nicht einen einzigen sogenannten Fortschrittsmann!“

An Obiges sei uns noch eine Bemerkung zu knüpfen gestattet. Daß die hiesigen Gegner der liberalen Partei ihre Mitbürger, welche eine andere politische Ueberzeugung als sie haben, bekehren wollen — was hätte die Vertheilung jenes Flugblattes sonst für einen Zweck? — verdenken wir ihnen nicht, verwunderlich ist es dagegen, daß sie die Naivität haben und vermeinen, die Bevölkerung der Stadt nnd des Kreises Thorn, welcher doch sicher nicht in der Kultur funfzig Jahre hinter den Russen zurücksteht, zu bekehren durch Auslassungen, wie die obigen es sind. — Tretet auf und kämpft für Eure Ueberzeugung, das ist Euer gutes Recht, belehret und bekehret so Eure politischen Gegner, aber nur in verständiger und honetter Weise.

— **Handwerkerverein**. In der Versammlung am Donnerstag den 8. d. hielt Herr Gymnasiallehrer Dr. Brohm einen historischen Vortrag. Der Herr Vortragende beabsichtigt im Vereine ein Bild von den Zuständen des ehemaligen Polens vor 1772 zu geben und hat seinen Stoff auf drei Vorlesungen vertheilt. In der heutigen schilderte derselbe die staatliche Organisation der sogenannten aristokratischen Republick Polen, deren Haupt den Titel und die Würde eines Königs besaß. Die beiden anderen Vorträge folgen in angemessenen Fristen.

— **Der Verwaltungsbericht** des Magistrats f. 1862 ist, wie wir in v. Num. mittheilten, der Stadtverordneten-Vers. zur Kenntnißnahme überwiesen. Aus denselben theilen wir nachstehende Notizen von allgemeinem Interesse mit.

Das Jahr 1862 ist dem städtischen Gemeinwesen, dem Handel und der Gewerbethätigkeit günstig gewesen. — Die Einnahmen des städtischen Haushalts haben sich gesteigert. Es blieb am Jahresschlusse der Kämmerei-Kasse ein Ueberschuß der Einnahmen gegen die Ausgaben von 8199 Thlr. und mit der Reineinnahme aus der Restverwaltung mit 9155 Thlr. ein Kassenbestand von 17,355 Thlr. — Die wichtigsten Ereignisse des vor. Jahres waren: die Uebergabe der Eisenbahnstrecke Thorn-Warschau an den öffentlichen Verkehr und der Beschluß der städtischen Behörden, die Pfahlbrücke wiederherzustellen. — Die Einwohnezahl von 15505 incl. Militärpersonen hat sich im v. J. nicht wesentlich geändert. Nach amtlicher Kontrole sind im v. J. 450 Pers. zugegangen und 70 abgezogen. — In der Communal-Registratur wurden 10,716 Vortrags-Nummern erledigt, 674 mehr als 1861, in der Polizei-Registratur 6970, 603 weniger als im v. J. In Summa sind also 17,686 Vorträge bearbeitet worden, 71 mehr als im v. J. — Prozesse hat die Kommune 114 geführt (55 mehr als im v J.), die alle bis auf einen am Jahresschluß entschieden waren. — Die Stadtverordneten haben in 24 Sitzungen 401 Sache erledigt. —

Ueber die Gewerblichen und Verkehrsverhältnisse theilt der Bericht mit, daß dem Jahresschluß die Zahl der ansässigen, steuerpflichtigen Gewerbetreibenden 1028 betrug, davon 9 Kaufleute 1 Kl., welche allein 684 Thlr. Gewerbesteuer zahlen, 180 Kfl. 2 Kl., 195 Kleinhändler, 263 Schiffseigenthümer, 97 Schankwirthe, 28 Fuhrleute, 18 Hausirer, 32 Bäcker, 28 Fleischer, 5 Müller, 3 Brauer und 170 sonstige steuerpflichtige Handwerker. Diese Gewerbetreibenden haben an Steuer aufgebracht 8053 Thlr. An Kgl. Steuern wurden außerdem aufgebracht: Rauchfangsteuer 2526 Thlr., an Mahl- und Schlachtsteuer 20,317 Thlr., an Klassensteuer von den Vorstädten 716 Thlr., an direkter Kommunalsteuer 9484 Thlr., an der Kämmerei zugehöriger Mahl- und Schlachtsteur 14,080 Thlr., also in Summa 55,179 Thlr., wozu noch 3903 Thlr. an Kreis- und Provinzial-Abgaben kommen, welche die Kämmerei direkt für die Bürgerschaft bezahlt hat. — Der Fremdenverkehr nach polizeilicher Ermittelung 3813 Personen, 219 weniger als 1861 und wurden im v. J. ertheilt: 1809 Grenz-Reise-Legitimationen, 15,670 Paßvisa, 1086 Aufenthaltskarten, 137 Paßkarten, 23,260 Flößer-Consignationen. — Bezüglich des Handelsverkehrs verweist der Magistratsbericht auf den Jahresbericht der Handelskammer, dessen Inhalt unsere Leser bereits kennen und nach dem das v. J. ein günstiges Handelsjahr war. In denselben sind 4 kaufmännische Concurse vorgekommen. — Die Stadt zählte an Gebäuden in der Altstadt 344, in der Neustadt 180, in den Vorstädten 184, in Summa 608. An Bauconsensen wurden ertheilt: 142 zu Reparaturen, 17 zu Neubauten.

In Bezug auf den Sicherheitszustand der Stadt ist nichts ungünstiges zu berichten. Größere Verbrechen sind nicht vorgekommen. Die Zahl der zur Strafe gezogenen Uebertretungen betrug 483, Polizeiliche Gefangene waren 499, davon hatten 100 Schulstrafe zu verbüßen, 92 wurden dem Gericht übergeben. 70 Personen standen unter polizeilicher Aufsicht. — Eine Feuersbrunst in der Alten-Schloß-Straße am 11. Dec. hat einen geringen Schaden verursacht.

(Schluß folgt.)

— **Zur Eisenbahn Thorn-Königsberg**. Bezüglich dieses Projekts wird dem „Gr. Ges.“ von Neumark geschrieben: „In der letzten Sitzung des Löbauer Kreistags wurde beschlossen,

zu der Thorn-Königsberger Bahn innerhalb des Löbauer Kreises den Grund und Boden unentgeltlich herzugeben, ebensowohl zum Bahnkörper, wie zur Lagerung des Baumaterials während der Bauzeit, jedoch unter Beschränkung der Kosten auf das Maximum von 7000 Thlrn. pro Meile. Es soll daran jedoch die Bedingung geknüpft werden, daß der qu. Bahn eine südlichere Richtung, als die gegenwärtig ausgesteckte, gegeben werde, womöglich eine solche, daß die Städte Neumark und Löbau von derselben berührt werden. Auch die Zeichnung von Stammaktien soll in Aussicht gestellt werden; über die Höhe dieser Zeichnung will sich der Kreis indeß Beschluß vorbehalten, bis er sich nähere Information, besonders über die Richtung der Bahn, verschafft haben würde. Zum Bevollmächtigten des Kreises, mit der Aufgabe, über diesen Punkt in nähere Berathung mit dem Comité resp. den andern betheiligten Kreisen zu treten, wurde Herr Landrath Rospatt ernannt, zu dessen Stellvertreter Hr. Gutsbesitzer Conrad-Gwisdzyn. Ferner wurde beschlossen, die Vertheilung der für die Thorn-Königsberg aufzubringenden Gelder nach einem Maßstabe anzulegen, welcher die näher bei den Bahnhöfen Wohnenden zu höheren Beiträgen, als die Entfernteren verpflichte. — Ferner wird demselben Blatte aus Hohenstein mitgetheilt: Ebenso wie für die Neidenburg-Güldenbodener Bahn interessirt sich unser Kreis für die Bahn Thorn-Königsberg, und es sind von dem Kreistage die an den Kreis gemachten Anforderungen unter der Bedingung bewilligt worden, daß die Bahn zwischen Osterode und Hohenstein den Kreis durchschneide. Der Gewinn für den Kreis würde nämlich bedeutend geringer sein, wenn die Bahn nördlich von Osterode gelegt würde, wozu man wegen der Terrain-Schwierigkeiten, die das Drewenzthal macht, nicht üble Lust haben soll. Obige Notiz begleitet die Redaktion besagten Blattes mit folgender Bemerkung: Die Wünsche des Kreises Osterode in Betreff der Thorn-Königsberger Bahn begegnen sich hiernach mit denen des Löbauer Kreises. Nach dem ursprünglichen Plan soll die Bahn von Briesen über Bischofswerder, Deutsch-Eylau, Osterode nach Allenstein gehen, wobei der Gedanke maßgebend war, daß eine Verbindung des oberländischen Canals mit der Bahn von Vortheil für beide Verkehrswege sein dürfte; nach den von beiden Kreisen ausgesprochenen Wünschen aber würde die Bahn, Bischofswerder und Dt. Eylau links liegen lassen, und von Briesen zwischen Neumark und Löbau nördlich an Hohenstein vorbei nach Allenstein gehen. Letztere Linie empfiehlt sich ohnehin deshalb, weil sie den südlichen Theil der Provinz besser dem Verkehr aufschließt und weniger in das Bahngebiet der Ostbahn eingreift.

— **Zum Telegraphen-Verkehr.** Vom 2. Oktober ab ist in Folge einer Verabredung der zum deutsch-österreichischen Telegraphen-Vereine gehörigen Verwaltungen die Gebühr für Vereins-Depeschen wie nachstehend ermäßigt:

unter und bis 10 Meilen		8 Sgr.,
über 10 bis 45 Meilen		16 „
über 45 bis 100 Meilen		24 „
über 100 Meilen	1 Thlr.	2 „

für die einfache Depesche bis zu 20 Worten; bei Depeschen mit mehr als 20 Worten steigt die Gebühr für je 10 Worte mit der Hälfte des betreffenden vorstehenden Satzes. Wegen entsprechender Ermäßigung der Gebühren für Depeschen nach und von solchen Stationen des Auslandes, welche dem Telegraphen-Verein nicht angehören, sind die Einleitungen im Wege der Verhandlungen getroffen.

— **Schulwesen.** Dem „Kuj. Wochenbl." wird von hier Folgendes mitgetheilt: Auf Veranlassung ihres Rabbiners Dr. Rahmer haben 30 Mitglieder der hiesigen Synagogengemeinde ein Gesuch an den Direktor des Gymnasiums, Dr. Passow, gerichtet, worin sie den Wunsch aussprachen, ihre Kinder möchten am zweiten jüdischen Feiertage, der, was Gottesdienst und religiöse Feier anlangt, dem ersten völlig gleich steht, vom Schulbesuche dispensirt werden. Die Petenten sind abschläglich beschieden worden und zwar deshalb, „weil sonst jeder Grund fehlt, beliebigen weiteren Ansprüchen die Anerkennung zu versagen. Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, werden die Betheiligten sich mit diesem Bescheide nicht begnügen, sondern demnächst bei der Provinzial-Schulbehörde recuriren.

— **Lotterie.** Die Erneuerung der Loose zur 4. Klasse muß spätestens bis n. Dienstag, den 13. d. erfolgen.

Briefkasten.

Eingesandt. Der Vorstand des Feuerlösch-Vereins wird ersucht, baldigst eine Gesammtübung der Feuerwehr abhalten zu lassen, und zwar im Rathhaushofe. Dazu wäre die Aufstellung eines Steigegerüstes nothwendig, damit beide Abtheilungen im Feuer exerziren können. Die Kosten des Gerüstes dürften nur gering sein, da dazu 2 Stück Kreuzholz und einige Schwarten ausreichend wären.

Der Rathhaushof wäre darum zu empfehlen, weil unnöthiges Aufsehen bei den Uebungen zu vermeiden sich von selbst anräth.

Einige Feuerwehrmänner.

Inserate.

Als Verlobte empfehlen sich:
Fräulein ***Marie Konopacka***
mit Herrn ***Julius Otto.***
Thorn, den 8. Oktober 1863.

Bekanntmachung.

Zu der, in Gemäßheit der Anordnung des Königl. Staats-Ministeriums am 20. d. M. abzuhaltenden Wahl der Wahlmänner, von welchen demnächst am 28. October c. die Deputirten zu dem neu zu bildenden Hause der Abgeordneten, für die nächste Legislatur-Periode zu wählen sind, haben wir nach Vorschrift der Verordnung vom 30. Mai 1849 und des Wahlreglements vom 4. October 1861 die Stadt Thorn, welche auf Grund der letzten allgemeinen Volkszählung von 13441 Seelen Civilbevölkerung — 53 Wahlmänner, und von 2066 Seelen der Militair-Bevölkerung 8 Wahlmänner zu wählen hat, in folgende 11 Urwahlbezirke eingetheilt:

A. Civil-Urwahlbezirke.

I. **Wahlbezirk** wählt 6 Wahlmänner, enthält die Grundstücke von Nr. 1 bis 101 und 462 Altstadt, mit Einschluß der Brückenthor-Controlle und derjenigen Schiffer deren Familien-Namen mit dem Buchstaben **A.** und **B.** beginnen. Wahlvorsteher: Stadtrath **Gall.** — Stellvertreter: Stadtrath **Donisch.** — Versammlungsort: Saal der Wittwe **Waser.**

II. **Wahlbezirk** wählt 6 Wahlmänner, enthält die Grundstücke von Nr. 102 bis 189 Altstadt, die beiden Schankhäuser vor dem weißen und Seegler-Thore und die Fischer-Vorstadt. Wahlvorsteher: Stadtrath **Dr. Kugler.** — Stellvertreter: Ober-Zoll-Inspector **Hahn.** — Versammlungs-Ort: Lokal der Ressource im Theatergebäude.

III. **Wahlbezirk** wählt 6 Wahlmänner, enthält die Grundstücke von 190 bis 268 Altstadt, nebst der Bromberger-Vorstadt, incl. Ziegelei. Wahlvorsteher: Stadtbaurath **Kaumann.** — Stellvertreter: Kreisgerichtsrath **Hanow.** — Versammlungsort: Auditorium der städtischen Mädchenschule.

IV. **Wahlbezirk** wählt 6 Wahlmänner, enthält die Grundstücke von 273 bis 322, 332 bis incl. 335 Altstadt, nebst der alten und neuen Culmer-Vorstadt, Ziegelei-Kämpe, Grünhof und Krowieniec. Wahlvorsteher: Kreisgerichts-Director **v. Borries.** — Stellvertreter Stadtrath **Drewitz.** Versammlungsort: großer Saal im Rathhause.

V. **Wahlbezirk** wählt 6 Wahlmänner, enthält die Grundstücke von Nr. 336 bis 461 Altstadt, nebst dem Rathhause. Wahlvorsteher: Stadtrath und Syndikus **Joseph.** — Stellvertreter: Stadtrath **R. Schwartz** — Versammlungsort: Sitzungssaal der Stadtverordneten im Rathhause.

VI. **Wahlbezirk** wählt 6 Wahlmänner, enthält die Grundstücke von Nr. 1 bis 108 Neustadt und diejenigen Schiffer, deren Namen mit den Buchstaben **H. I.** und **K.** anfangen. Wahlvorsteher: Stadrath **Weese.** — Stellvertreter: Gymnasial Direktor **Dr. Passow.** — Versammlungsort: Die Aula im Gymnasial-Gebäude.

VII. **Wahlbezirk** wählt 6 Wahlmänner, enthält die Grundstücke von Nro. 109 bis 203 Neustadt, die Culmer-Thorcontrolle, und diejenigen Schiffer, deren Namen mit den Buchstaben **L.** bis **S.** anfangen. — Wahlvorsteher: Stadtverordneten **Behrensdorff.** — Stellvertreter: Brauereibesitzer **Kaufmann.** — Versammlungsort: Restaurationslokal bei Kaufmann **Pietsch.**

VIII. **Wahlbezirk** wähl 5 Wahlmänner, enthält die Grundstücke von Nro. 204 bis 226, dann 328—331 der Neustadt, die Alte und Neue Jacobs-Vorstadt, incl. Treposcher-Mühle und Krug, und das Chausseehaus. — Wahlvorsteher: Pfarrer **Schnibbe.** — Stellvertreter: Kreisrichter **Lesse.** — Versammlungsort: Saal im Waisenhause.

IX. **Wahlbezirk** wählt 6 Wahlmänner, enthält die Grundstücke von Nro. 227 bis 310 Neustadt, die Bazar-Kämpe, den Brückenkopf und Bahnhof, und die Schiffer deren Namen mit dem Buchstaben **C** bis **G**, dann **T** bis **Z** anfangen. — Wahlvorsteher: Stadtrath **Augstin.** — Stellvertreter: Domainen-Rentmeister **Dewitz.** — Versammlungsort: Saal im Schützenhause.

B. Militär-Wahlbezirke.

I. **Wahlbezirk** wählt 4 Wahlmänner, enthält die Kommandantur nebst dem Festungsstabe, das Füsilier-Bataillon des 41. Inf. Reg., das Depot des 44. Inf. Reg., die 3. Festungs-Kompagnie der 5. Artillerie-Brigade, und die Pontonier-Kompagnie. — Wahlvorsteher: Major **Elten.** — Stellvertreter: Hauptmann **v. Wichert.** — Versammlungsort: Offizier-Speiseanstalt.

II. **Wahlbezirk** wählt 4 Wahlmänner, umfaßt: den Staab, das 1. und 2. Bataillon des 41. Inf.-Reg. — Wahlvorsteher: Oberstlieutenant **v. Michalkowski.** — Stellvertreter: Hauptmann **v. Wittich.** — Versammlungsort: das Exerzierhaus vor dem Culmer-Thor. — Die Wahl findet am Dienstag. den 20. Oktober d. J.

Vormittags 10 Uhr

an genannten Versammlungsorten statt, und laden wir alle Wahlberechtigten hiermit ein, zur Ausübung ihres Wahlrechts in ihren resp. Bezirken, sich zu dem Wahlakte persönlich einzufinden.

Thorn, den 8. Oktober 1863.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für das vierte Vierteljahr 1863 und den Monat Januar 1864 werden folgende Holzverkaufs Termine, in welcher auch Bauholz und Stangen verkauft werden, angesetzt:

I **Im Kruge zu Barbarken**
aus dem Barbarker und Smolniker Revier.
am 28. Oktober 1863,
„ 25. November „
„ 23. Dezember „
„ 20. Januar 1864.

II. **Im Kruge zu Czarnowo:**
am 11. November 1863
„ 6. Januar 1864.

III. **Im Oberkruge zu Pensau:**
am 9. December 1863,

und wird in den Terminen ad I und II Holz aus dem Guttauer und Steinorter Revier verkauft.

Thorn, den 5. Oktober 1863.

Der Magistrat.

Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Constantin Adolph Binder** hierselbst ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 6. October cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Moritz Schirmer** hierselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 12. October cr.,
Vormittags 10 Uhr

n dem Verhandlungszimmer Nr. 3 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Henke** anberaumten Termine die Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung des eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis **zum 31. Oktober cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Thorn, den 6. September 1863.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Preis-Courant
für das
Dampfsägemühlen-Etablissement
in der Forst Neu-Grabia.
vis-à-vis der Oberförsterei Wudek.
$1\frac{1}{4}$ Stunde von Podgurz, $1\frac{1}{2}$ Stunde von Gniewkowo.

pro Schock von 1440 laufende Fuß.

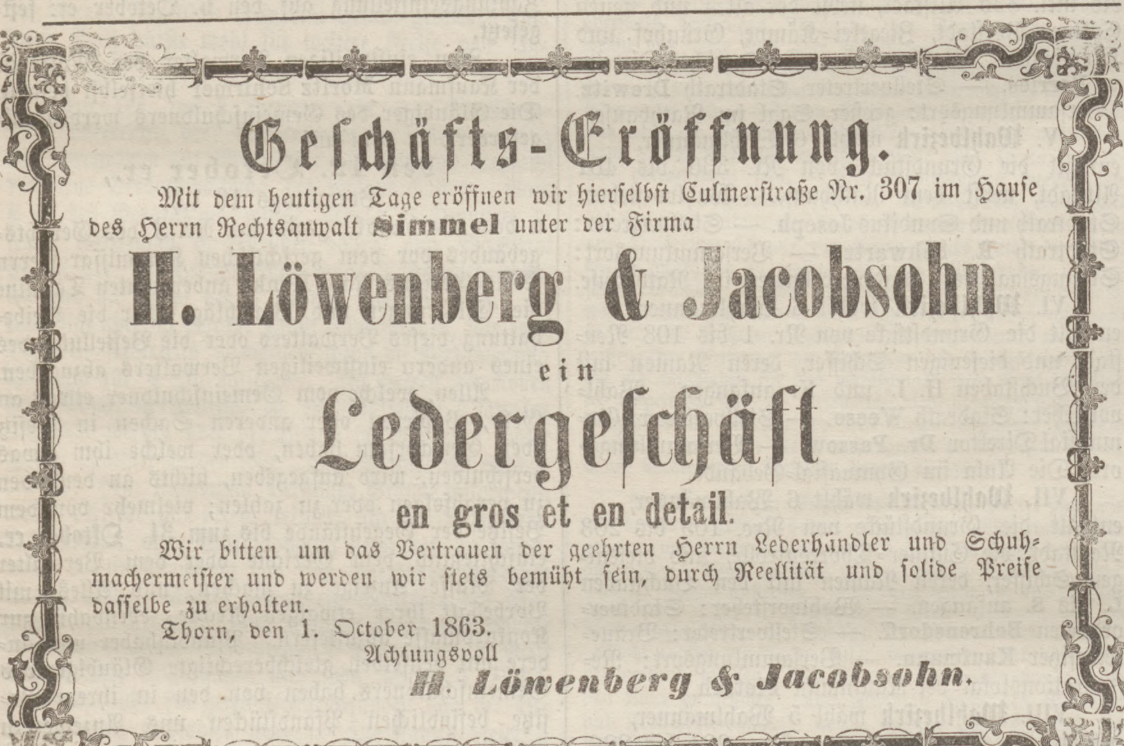
		Thlr.	Sgr.	Pf.
3/4	zöllige kieferne Bretter I. Sorte à Schock	25	—	—
3/4	" " " II. " à "	15	—	—
4/4	" " " I. " à "	36	—	—
4/4	" " " II. " à "	25	—	—
5/4	" " " I. " à "	56	—	—
5/4	" " " II. " à "	45	—	—
6/4	" " " I. " à "	90	—	—
6/4	" " " II. " à "	60	—	—
8/4	" " Bohlen I. " à "	100	—	—
8/4	" " " II. " à "	80	—	—
	Dachlatten $1\frac{1}{2}$ Zoll dick, $2\frac{1}{2}$ Zoll breit, I. Sorte à Schock	9	—	—
	" " " " II. " à "	7	—	—

Vorstehendes Preisverzeichniß wird hierdurch mit dem Bemerken zur Kenntniß eines geehrten Publikums gebracht, daß von jetzt ab das hiesige Bretterlager aufs Sorgfältigste assortirt ist, und der Verkauf täglich stattfindet. Bestellungen werden angenommen und prompt effectuirt. Auch Ziegel- und Dachsteinbretter werden billig und schnell geliefert.

Dampfschneidemühle bei Wudek per Bahnhof Thorn, den 7. October 1863.

Die Verwaltung.

B. Rechert.



Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnen wir hierselbst Culmerstraße Nr. 307 im Hause des Herrn Rechtsanwalt **Simmel** unter der Firma

H. Löwenberg & Jacobsohn
ein
Ledergeschäft
en gros et en detail.

Wir bitten um das Vertrauen der geehrten Herrn Lederhändler und Schuhmachermeister und werden wir stets bemüht sein, durch Reellität und solide Preise dasselbe zu erhalten.

Thorn, den 1. October 1863.

Achtungsvoll

H. Löwenberg & Jacobsohn.

Geschäfts-Eröffnung

Hiermit zur Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage eine

Conditorei

Neustadt Nro. 269, im vormals Tarrey'schen Lokale

eröffnet habe. Mein ganzes Bestreben soll stets dahin gerichtet sein, durch gute reelle saubere Waare und prompte Bedienung mir Zutrauen und Gunst eines hochgeehrten Publikums zu erwerben.

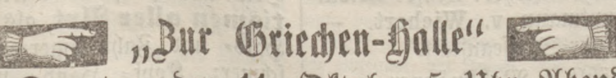
C. B. Malskat, Conditor.

Bestellungen jeder Art werden pünktlich, schnell und geschmackvoll ausgeführt.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze Seegler-Straße 137 im Hause des Herrn Kaufmann *Drabandt* eine

Restauration, Wein und Bierhalle,

unter der Firma



am Sonntag, den 11. Oktober 5 Uhr Abends,

eröffnen werde. — Zur Unterhaltung der geehrten Herrn Billard-Spieler habe ich ein neues **französisches Billard** aufgestellt, mein Bestreben wird dahin gerichtet sein, durch gute Speisen und Getränke meine geehrten Gäste zufrieden zu stellen und bitte um geneigten Zuspruch.

Thorn, den 10. Oktober 1863.

A. Wille.

Virgins Garten.

Sonntag den 11. October cr.:

grosses Concert

vom

Musikchor des 5. Ostpr. Inf.-Regt. No. 41.

Anfang $3\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée à Person $2\frac{1}{2}$ Sgr. Familien werden berücksichtigt.

Scheffler,
Musikmeister.

Sonntag, den 11. d. M.

Tanzkränzchen
in **Hôtel de Danzig.**

Zu dem heute Abend bei mir stattfindenden **Tanzkränzchen** lade ergebenst ein.

Podgórz. **A Kirscht.**

Sonntag, den 11. d. Mts.:

Im goldenen Löwen auf der Mocker

Tanzvergnügen.

Die Damen werden von mir selbst eingeladen.

Müller.

Kirchliche Nachrichten.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Getauft: Den 4. Okt. Clara Hulda, T. d. Schneidermstr. Wenzel, geb. 10. Septbr.

Getraut: Den 3. Okt. Der kais. russis. Abthl.-Offiz. d. Kalischer Brigade der Grenzwache Bronislaw Mikulicz, m. Jungfr. Adelh. Fabricus.

In der St. Johannis-Kirche.

Getraut: Den 28. Septbr. Der Arbeitsm. Math. Zaworski, m. Mar. Marynska.

Gestorben: Den 2. Octbr. Stanisl., S. d. Schuhmacherm. Jos. Szpott, 4 M. 7. T. alt, an Krämpfen.

In der St. Marien-Kirche.

Getauft: Den 4. Oktbr. Victoria, T. d. Steuerm. Carl Zielaskowski zu Fischer.-Vorst. Valeria, T. d. Schiffsk. Th. Urbanski zu Fischer.-Vorst.

In der neustädt. evangelischen Stadt-Gemeinde.

Getraut: Den 8. Oktbr. Der Lehrer am Kgl. Gymn. Dr. Joh. Winkler m. Jungfr. Louise Paul.

In der St. Georgen-Parochie.

Getraut: Den 4. Oktbr. Der Eigenk. Joh. Grapenthin m. Mar. Znaniewiz in Neumocker. Der Jungges. Aug. Wichert m. d. Ww. Anna Hanusch in Neumocker. Der Arbeitsm. Adam Lange m. d. Ww. Anna Behrendt in Bromb.-Vorst. Den 6. Der Zimmerges. Jos. Strzelecky m. Jungfr. Wilhelm. Lange in Mocker.

Es predigen:

Dom. XIX. post Trinit. d. 11. Octbr.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Gessel. (Kollekte für Studirende der evangel. Theologie.)

Nachmittags Herr Pfarrer Gessel.

Freitag den 16. Oktober Herr Pfarrer Gessel.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Schnibbe. (Kollekte für das städt. Armenhaus.)

Nachmittags Herr Pfarrer Dr. Güte.

Dienstag den 10. October Abends 8 Uhr, Herr Pfarrer Schnibbe.

Marktbericht.

Thorn den 9. October 1863.

Die auswärtigen Preise namentlich für Weizen und Roggen, sind sehr drückend und immer niedriger notirt. Bei weniger Kauflust zeigt sich doch eine mittlere Zufuhr. Auf kontraktliche Lieferungen sind wenig Abschlüsse gemacht. Es wurde nach Gewicht und Qualität bezahlt.

Weizen: Wispel 40—52 thlr.
Roggen: Wispel 30—32 thlr.
Erbsen: weiß, 32 bis 36 thlr.
Gerste: Wispel 28 bis 35 thlr.
Hafer: Wispel 22 bis 24 thlr.
Kartoffeln: Scheffel 16 bis 18 sgr.
Butter: Pfund 8 bis 9 sgr.
Eier: Mandel 4 sgr. bis 4 sgr 6 pf.
Stroh: Schock 6 thlr. bis 7 thlr.
Heu: Centner 1 thlr. bis 1 thlr. 5 sgr.

Danzig, den 8. October.

Getreide-Börse: Stimmung für Weizen heute am Markte recht matt, Kauflust nicht vorhanden, 50 Last wurden mit Mühe verkauft, Preise in sehr mattem Verhältniß.

Berlin, den 8. Oktober.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 8. October. Temp. Wärme 5 Grad. Luftdruck 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand 1 Fuß 1 Zoll unter 0.
Den 9. October Temp. Wärme 5 Grad. Luftdruck 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand 1 Fuß 6 Zoll unter 0.

(Beilage)

Beilage zum Thorner Wochenblatt.

Nr. 120. Sonnabend, den 10. Oktober. **1863.**

Verschiedenes.

— **Ein Newyorker Blatt** erzählt von einem Damen-Duell, welches vor Kurzem in dem Salon eines der ersten dortigen Hotels stattgefunden hat. Das Ganze war allerdings nur Scherz und die beiden Damen, die eben einen politischen Wortwechsel gehabt hatten, wollten zur Belustigung der anwesenden Gesellschaft mit ungeladenen Pistolen ein Männerduell blos persifliren. Doch wie dergleichen oft vorkommt, war aus einer der Pistolen die Ladung früher nicht herausgezogen worden. Die Folge davon war, daß die eine Duellantin sammt ihrem Muslinkleide leicht verwundet wurde, worauf sie, ihre Gegnerin, die Sekundantinnen und noch Andere sofort in Ohnmacht fielen.

— **Einer der tüchtigsten Polizeiagenten** gegen die Banditen und deren Helfershelfer (so wird der Daly-News" aus Turin geschrieben) ist ein gewisser Temistocle Solera, dermalen in Potenza. Die Lebensschicksale dieses noch nicht 50 Jahre alten Mannes sind eigenthümlich. Er ist in Brescia geboren und wurde nach Pavia in's Kolleg geschickt, rannte aber von dort mit einer Kunstreitertruppe in die weite Welt. Hierauf wurde er wandernder Musikant und tauchte später in Mailand als Poet auf. Von ihm rührt unter Anderem der Text zu 2 Verdi'schen Opern, zum Nabucco und zu den Lombardi, her, und er selbst komponirte ein größeres Musikstück, das in Mailand zur Aufführung verlangte. Nachdem er eine Sängerin vom Theater (die Rosmine) geheirathet hatte, ging er nach Spanien, mußte aber wegen einer Hofintrigue flüchten, und jetzt ist er, wie gesagt, der tüchtigste aller italienischen Polizeiagenten, den die Banditen wie keinen andern fürchten. Wenn letzteres wirklich der Fall ist, dürfte die Polizeikunst wohl die letzte im bunten Leben des talentvollen Signore Temistocle Solera sein.

— **Ein Rechts-Anwalt** in Schlesien besitzt einen Papagei, den er abgerichtet hat, um unaufhörlich das Wort „Vorschuß" zu sagen, wenn Jemand in das Arbeitszimmer seines Herrn tritt. So oft nun Clienten sich bei jenem Rechts-Anwalt einfinden, ruft der Vogel stets das verhältnißvolle Wort. Dieser Zuruf hat sich als höchst praktisch bewährt, indem die Mandanten jenes Rechts-Anwalts jetzt immer von selbst einen Vorschuß anbieten, ohne daß er nöthig hat, solchen in Erinnerung zu bringen.

— **Menschenhandel deutscher Fürsten.** Im neuerdings veröffentlichten Briefwechsel zwischen Göthe und seinem fürstlichen Freunde, dem Großherzog Carl August von Weimar findet sich folgende „holländische Offerte" aus dem Jahre 1784: „Es werden für jeden Mann, den Weimar an Holland verkauft, jährlich 50 Thlr. an Subsidien gezahlt. Nach geendetem Kriege werden diese Subsidien noch auf 3 Monate gezahlt. Was bei Zurückgabe der Mannschaft fehlt, wird vergütet, für einen Reiter und Pferd 300 Gulden, für einen Infanteristen 100 Gulden." Uebrigens ging Carl August auf die Lieferung nicht ein, wie es der Kurfürst von Hessen und andere Landesväter gethan haben.

London, 1. October. Nächstens werden wir hier in London auch eine eigenthümliche Reliquienausstellung haben, von der es nicht zu verwundern wäre wenn sie die Besucher in Schaaren anlockte, da jeder zu einer Zeit einmal der Freund desjenigen wesen ist, von welchem diese Ueberbleibsel herrühren. Es ist eine Tasse und eine Kiste, welche der in Robinson Crusoe umgetaufte und als solcher durch Defoe und Campe weltberühmt gewordene Alexander Selkirk auf seiner einsamen Insel selbst geschnitzt und gebraucht hat. Diese interessanten Reliquien waren bisher im Besitze der Nachkommen Selkirks und befanden sich in seiner Geburtsstadt Larago in der schottischen Grafschaft Fife; jetzt sind sie nun in die Hände eines Mr. James Hutchtson übergegangen, welcher sie den Curiositäten liebenden Bewohnern der Hauptstadt zur Schau ausstellen wird. Die Kiste ist sehr schwer und in merkwürdiger Weise geschnitzt; die Tasse, aus der Schale einer Cokosnuß gemacht und roh ausgeschnitten, ist von Sir Walter Scott der Ehre einer silbernen Einfassung gewürdigt worden.

Nur 26 Silbergroschen

baar oder gegen Post-Nachnahme kostet bei unterzeichnetem Bankhause ein viertel Originalloos (keine Promesse) zu der am 25. und 26. **November** unter Garantie hiesiger Regierung stattfindenden Ziehung der großen

Staats-Gewinne-Verloosung,

welche letztere in ihrer Gesammtheit 14800 Gewinne enthält, worunter solche von:
ev. Thlr. **114,000, 57,000, 20,500, 17,000, 14,300, 11,400, 8570, 6860, 5700, 2300, 1700, 1140, 570** rc. rc. — (Ganze Loose kosten 3 Thlr. 13 Sgr. und halbe 1 Thlr. 22 Sgr. (Die Gewinne werden baar in Vereins-Silber-Thaler durch unterzeichnetes Bankhaus in allen Städten Deutschlands ausbezahlt, welches überhaupt Ziehungslisten und Pläne gratis versendet. — **man beliebe sich daher direct zu wenden an das**

Haupt-Depot bei

Stirn & Greim in **Frankfurt a. M.**

NB. Außer den Gewinnbeträgen werden durch Unterzeichnete auch die planmäßigen Freiloose verabfolgt.

Laut Jedermann zu Diensten stehenden amtlichen Listen wurden durch unsere Vermittlung wieder in jüngster Zeit folgende Capitalpreise gewonnen, resp. ausbezahlt, fl. 115,000, 100,000, 70,000 50,000, 35,000, 30,000, 25,000 rc. rc.

Schon am 1. November l. J.

findet eine Gewinnziehung des neuen

Staats-Eisenbahn-Anlehens

statt, dessen Gesammtbetrag aus 4. Million 214,040 Thlr. besteht.

Haupttreffer des Anlehens: Thlr. 25,000; 20,000; 18,000; 16,000; 15,000 14,000; 12,000; 10,000; 8,000; 7,000; 6,000; 5,000; 2,500; 2,000; rc. rc. bis Thlr. 11 niedrigster Gewinn eines jeden gezogenen Looses.

Jedes Loos muß im Laufe der Ziehungen unfehlbar gewinnen und kostet
Ein Loos für bevorstehende Ziehung gültig Thlr. — 20 Sgr.;
Eilf Loose „ „ „ „ 7 — „

Gefl. Aufträge werden gegen Einsendung des Betrags oder Postnachnahme prompt und verschwiegen ausgeführt, und erfolgen die Ziehungslisten sofort nach der Ziehung **gratis** und **franco**.

Carl Hensler in Frankfurt a/M.

Staats-Effekten-Handlung.

P. S. Pläne und jede beliebige Auskunft, werden auf frankirte Anfragen gratis ertheilt.

200,000 Gulden,

100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 2 à 20,000, 2 à 15,000, 1 à 12,000, 2 à 10,000, **1 à 6000, 2 à 5000 5 à 4000, 5 à 3000, 14 à 2000, 117 à 1000, 18 à 600, 500 und 400, 111 à 300, 34 à 200, 63 5 à 100, 7465 à 40, [illegible], 25, 20, etc.**

sind die Gewinne der von der fre[illegible] Stadt Frankfurt a/M. errichteten und gar[illegible]tirten

145. Staats-Gewinn-Verl[illegible]osung.

(Zu den Gewinnen, welche in Silber Thalern ausbezahlt werden giebt es Freiloose zur folgenden Ziehung.)

1. Ziehung

am 19. und 20. November.

Einlage Thlr. 3. 12 Sgr. pr. 1/1; — Thlr. 1. 21 Sgr. pr. 1/2; — Thlr. 1. 4 Sgr. pr. 1/3; — 25 Sgr. pr. 1/4 Loos.

Alle Sorten Papiergeld und Briefmarken werden in Zahlung angenommen, oder auf Verlangen Postvorschuß erhoben.

Pläne und Loose sind zu haben bei

L. C. Dienstbach,

Großhandlungshaus in Frankfurt a. M.

Stearinlichte in sehr schöner Qualität und verschiedenen Packungen und bestes **raffinirtes Rüböl** billigst bei

Friedr. Zeidler,
Brückenstraße 16.

Eine große möblirte Stube nach der Straße heraus, ist von sogleich an einen Herren zu vermiethen, in der weißen Straße bei Herrn *Moritz Kalischer* 1 Treppe hoch.

Feine **Raffinaden** und reinschmeckende **Caffee's**, sowie sämmtliche

Colonial-Waaren

empfiehlt billigst **Friedr. Zeidler,**
Brückenstraße 16.

Butterstraße 92.

Herbst- und Winter-Anzüge für Herren, sowie **Damenmäntel** neuester Façons und eine große Auswahl **Reisepelze, Staatspelze** und **Strapzierpelze, Muffen, Kragen und Manchetten**

empfiehlt zu billigen Preisen

Adolph Cohn,
Butterstraße 92.

Um zu räumen

verkaufe ich besten **Portland-Cement** à 4 Thlr. pro Tonne. **Ad. Haupt.**

Möblirte Zimmer sind auf der Altstadt zu vermiethen. Näheres bei **F. Günther** in Platte's Garten.

Kleinkinder-Bewahranstalt.

Mit der Bitte um weibliche Handarbeiten zur diesjährigen Weihnachts-Versteigerung haben wir so eben die Listen in Umlauf gesetzt. Sollten dieselben ganz gegen unseren Wunsch irgend einer geehrten Wohlthäterin aus Versehen nicht vorgelegt werden, so wolle deshalb ja Niemand der Anstalt seine Gunst und uns die zugedachte Gabe für dieselbe entziehen! Die Arbeiten bitten wir — jede mit einem Namenzettel versehen — bei Frau Bayer (im Hause des Herrn Stadtrath Rosenow) bis zum 20. November gütigst abgeben zu lassen.

Der Frauenverein.

Feuer-Lösch- u. Rettungs-Verein.

Heute Abend präcise 8 Uhr im Schützenhause. Instruction über Signale für die Abtheilung im Feuer.

Der Vorstand.

Meine Wohnung

ist jetzt Schüler-Straße Nr. 410, im Hause des Herrn v. Janiszewki.

Maler **C. Lowicki.**

Mein **Tuch-, Buckskin-, Paletot-, Duffel-, Flanell-, Mützen-, Muffen-, Decken-, Westen-, Tücher-, Shawl-, Handschuh-** und **Unterkleider-Lager** habe ich durch sehr vortheilhafte Einkäufe in Leipzig auf das Reichhaltigste vervollständigt und offerire ich reelle Waaren zu billigen aber festen Preisen.

Carl Mallon,
Altstädter Markt Nro. 302.

Getreidesäcke, Strohsäcke u. Pferdedecken empfiehlt **A. Böhm.**

Mein Geschäftslokal befindet sich jetzt Culmerstraße Nro. 305 im Hause des Herrn Schneidermeister Preuss.

M. Simonsohn.

Echtes Citron- und Orange-Blattgold und geriebene Oelfarben

in allen Mischungen empfiehlt

C. A. Guksch.

Eine gute Kuh, die innerhalb 14 Tagen kalbt, steht zu verkaufen bei D. Dirks auf Korzinitz.

Eine neue Sendung Sahnenkäse verkaufe ich von heute ab das Stück 3 Sgr. C. A. Guksch.

Ein starker Reisewagen auf Federn mit Lederwerk steht billig zum Verkauf. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Zwei Wagenpferde,
drei starke Arbeitspferde,
100 Brackschaafe,

stehen auf dem Gute Przysiek bei Thorn zum Verkauf.

Das Dominium.

Güter jeder Größe in **Ost- u. Westpreußen, Pommern und Posen,** weiset Selbstkäufern nach ***Th. Kleemann,*** in Danzig. **Breitgasse Nr. 62.**

Mäntel, Paletot und Jacken sind in großer Auswahl eingetroffen.

A. Böhm.

Meinen werthen Kunden Thorns und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich von meinen diesjährigen Reisen wieder in Thorn eingetroffen und Bestellungen auf

Feuerwerke aller Art

Bäckerstraße Nro. 166, 2 Treppen hoch entgegennehme. **A. Leichnitz,**
Feuerwerker.

Feinste Raffinaden, reinschmeckende Java- und Menado-Caffees, sowie alle **Colonial-Waaren** empfehle ich zu den billigsten Preisen und erlaube mir ergebenst aufmerksam zu machen auf meine Niederlagen: der **Chokoladen-Fabrikate** der Herren Wittekop & Comp., Herzogl. Hoflieranten in Braunschweig; **feine Weizen-Stärke-Fabrikate** des Herrn R. Dannehl auf Gr. Mocker; **Preß-Hefe** täglich frisch aus der Fabrik des Herrn A. Jaster hier.

Adolph Raatz.

Eine Wohnung bestehend aus 1 Zimmer und Alkoven, nach vorne belegen, wird in der Brücken- oder Lang-Gasse sofort zu beziehen gesucht. Adressen Lit. C. werden in der Expedition erbeten.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei.